

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1955)

Artikel: Die Sprache der Fische
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

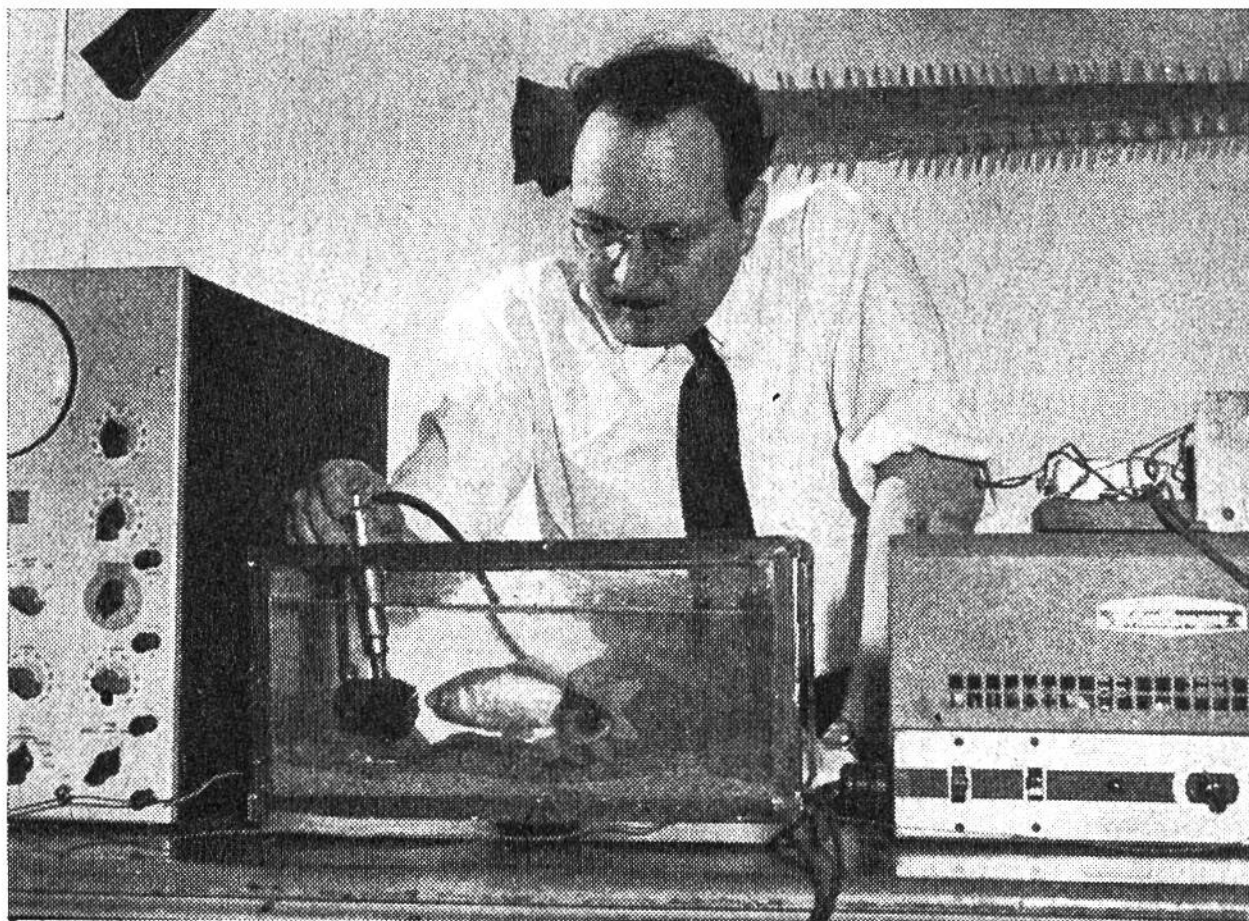
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

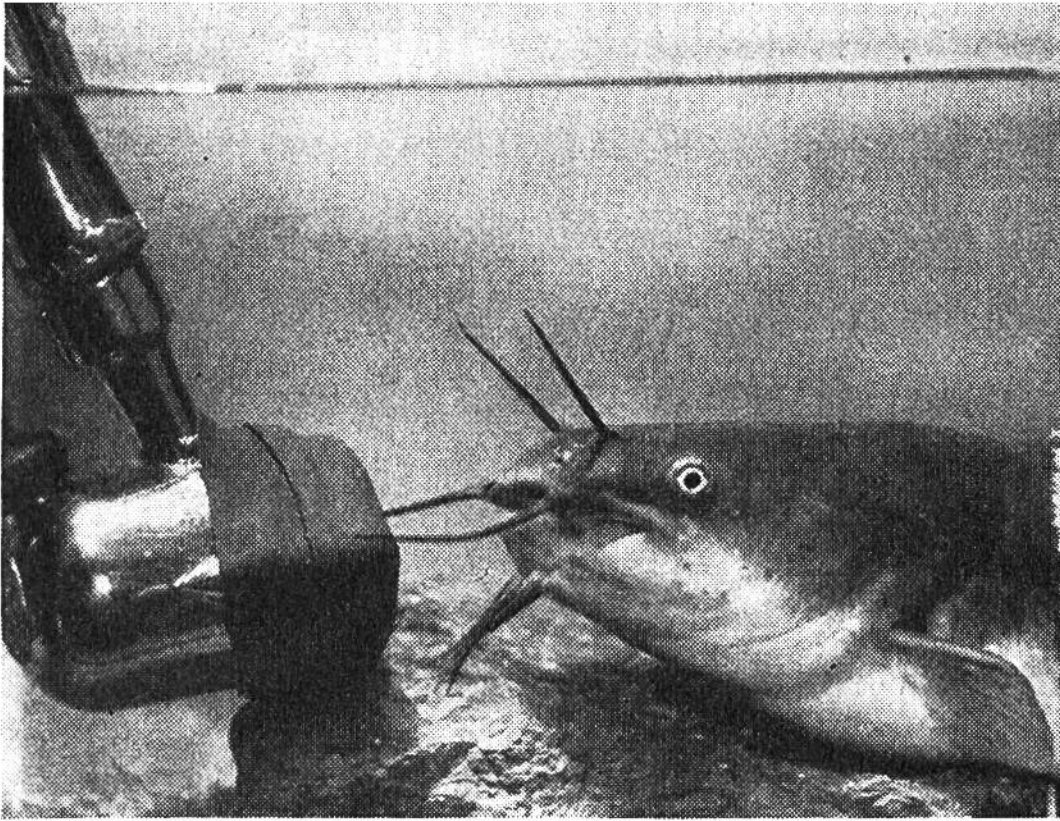


Christopher Coates, der Direktor des New Yorker Aquariums, in seinem Laboratorium.

DIE SPRACHE DER FISCHE

Wie die meisten Redensarten und Sprichwörter, die sich auf Tiere beziehen, so ist auch die allgemein verbreitete Auffassung von der Stummheit der Fische falsch. Zwar kennt man seit längerer Zeit einzelne Fischarten, welche Töne hervorbringen vermögen, doch zeigt es sich in neuerer Zeit, dass viel mehr Fische, als wir je gedacht hätten, in der Lage sind, Lautäusserungen zu erzeugen. Selbst die bei uns in vielen Seen und kleinen Gewässern vorkommende fingerlange Elritze gehört zu den «sprechenden» Fischen.

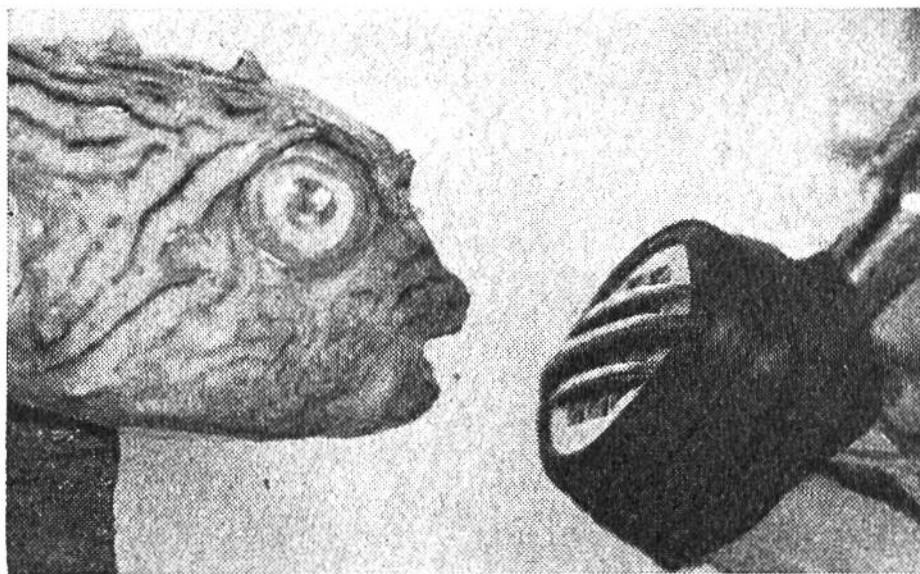
In der vordersten Reihe der Erforscher dieser geheimnisvollen Sprache steht der Direktor des Aquariums vom Bronx Zoo in New York, Christopher Coates. Er ist nicht nur der Spezialist für elektrische Fische, sondern beschäftigt sich jetzt – ausgerüstet mit den raffiniertesten Hilfsapparaten –



Der Wels fürchtet sich vor dem Unterwasser-Mikrophon, so dass man lange auf seine gewohnte Lautäusserung warten musste.

damit, die bisher überhörten Laute von Meer- und Süßwasserfischen hörbar und sogar sichtbar zu machen. Er begnügt sich aber nicht damit, durch die Verwendung besonderer Unterwasser-Mikrophone die «Gespräche» der Fische aufzunehmen und mit Hilfe von Verstärkern auch dem menschlichen Ohr zugänglich zu machen, sondern komplizierte Instrumente dienen ihm dazu, die verschiedenen Geräusche auch bildlich – in Gestalt von Linien und Kurven – für das Auge wahrnehmbar zu machen.

Der berühmte Fischforscher, gleichzeitig der beste Kenner der Aquariums-Technik, kam zu dem Ergebnis, dass sich die mannigfachen Lautäusserungen vieler Fische in folgende Gruppen einteilen lassen: Vor allem geben die Fische Laut in Zuständen der Aufregung, des Erschreckens; das sind vorwiegend starke, abgehackte Geräusche. Eine zweite Art der Lautäusserung bezieht sich auf das Futter; das sind meist auch starke, aber länger andauernde Äusserungen. Als drittes konnte ein Geräusch der Ruhe, der Zufriedenheit ermittelt



Auch die vom Kofferfisch abgegebenen Laute werden mit dem Aufnahmegerät unter Wasser aufgenommen.

werden, das in mancher Hinsicht an das Schnurren der Katzen erinnert.

Die Instrumente der Geräuscherzeugung sind gleichfalls verschieden. In einzelnen Fällen sind es die Zähne, die gegeneinander geschlagen oder gerieben werden, in anderen handelt es sich um die Ausstossung von Luft aus der Schwimmblase. Dazu sind natürlich nur solche Fische imstande, welche eine röhrenartige Verbindung zwischen der Schwimmblase und dem Darm, einen sogenannten Luftgang, besitzen, wie das zum Beispiel für die Karpfen und ihre Verwandten zutrifft.

H.

VANILLE, DAS EDLE GEWÜRZ

Die bekannten braunen, mit einem weissen Kristallbelag überzogenen «Vanille-Stengel» sind die schotenförmigen Früchte der Vanille, die zur Familie der Orchideen gehört. In Mexiko, ihrer Heimat, wurde diese wildwachsende Kletterpflanze schon vor Jahrhunderten zum Würzen des Kakaos verwendet. Die Spanier brachten sie von dort nach Europa; heutzutage wird sie in verschiedenen feuchtheissen Gebieten der Erde angebaut, z. B. auf Java, Tahiti, den Réunion-Inseln und vor allem auf Madagaskar. Die Blüten erscheinen nach Eintritt der tropischen Regenzeit in Fülle. Eine bestimmte Insektenart besorgt die Bestäubung. Wo diese Insekten fehlen, wie auf Madagaskar, werden die Blüten künstlich befruch-